

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz



4 / 2018

Dezember 2018 – Februar 2019



DER WEG ZUR KRIPPE:



**Suche den Frieden
und jage ihm nach!**

Jahreslosung 2019

Psalm 34,15

Foto: privat



Weihnachten kommt. Man spricht wieder vom Frieden. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ (Lukas 2,14). Von Frieden, aber auch von der Abwesenheit von Frieden, also von Hass, Streit und Krieg lesen wir in der Zeitung, wir hören es im Radio. Frieden ist etwas, das uns nur allzu oft widerfährt, das wir (kaum bewusst) erleben und das wir viel zu wenig schätzen. Anders kann ich mir Hasspostings im Internet und so manches Gespräch am Stammtisch nicht erklären.

Weihnachten kommt. Man spricht wieder über Frieden. Sollte ich mich nicht heuer einmal aufmachen und aktiv etwas für den Frieden tun? Sollte ich nicht das, was ich in der Bibel über Frieden lese, zum Maßstab meines Handelns machen?

„Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15), so lautet die Jahreslosung für das Jahr 2019. Friede soll nicht einfach etwas sein, das uns widerfährt – oder auch nicht. Suchen setzt eine aktive Handlung voraus. Wenn ich Pilze suchen will, dann muss ich hinausgehen in den Wald und aktiv werden. Wenn ich dann einen Pilz gefunden habe, kann ich ihn aufsammeln und mitnehmen. Nicht so den Frieden. Der Friede ist ein flüchtiges Gut. *Jage ihm nach!* So heißt es im Psalm. Es reicht nicht, den Frieden zu suchen. Man muss ihm auf den Fersen bleiben, jeden Tag das Nötige tun, um ihn zu erhalten.

Frieden ist nicht etwas, das uns zu Weihnachten begegnet und dann haben wir es wieder für ein Jahr gesichert. Friedensarbeit ist anstrengend. Wenn ich Streit habe, dann muss ich vergeben. Nicht ein Mal, nicht sieben Mal. Jesus fordert: „nicht siebenmal, sondern siebenmal“ (Matt. 18,22). Ich muss bereit sein, auch in noch so verfahrenen Situationen das Gute zu suchen, um einen Ausweg zu finden. Friedensarbeit ist anstrengend, aber Gott hilft uns dabei. „Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien“, heißt es weiter in Psalm 34.

Ich wünsche Ihnen Kraft, Ausdauer, Energie und Gottes Hilfe, dass Sie den Weihnachtsfrieden mit ins neue Jahr nehmen und auf Dauer bewahren können!

Ihr Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 6
Glaube	6 - 9
Kinder	10
Blick über den Zaun	11 - 13
Termine eingeworfen	13 - 14 15
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evangel-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: Mi 17:00 - 18:00 und Do 9:30 - 10:30 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Sabine Buschta: Di - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00 - 11:00, Do 15:00 - 17:00

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 3968043

Religionsunterricht

Mag.^a Astrid Loewy

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers

Yvonne Queder B.A., B.A.

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574 - 42396

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 1 / 2019:

Freitag, 25. Jänner 2019

Fahrt in den Herbst – auf den Spuren der Walser

Man konnte sich für den Gemeindeausflug keinen schöneren Herbsttag mehr vorstellen als den 17. Oktober, an dem 41 Frauen und Männer zur traditionellen Fahrt in den Herbst starteten. Tiefblauer Himmel, bunte Wälder, rauschende Bäche und beeindruckende Aussichten ins Gebirge und hinunter ins Tal begleiteten einen gelungenen und höchst informativen Tag.

Thematisch widmete sich der Ausflug dem Zuzug der Walser nach Vorarlberg. Informationen dazu sammeln wir am Bürserberg, in Brand, Blons und im Großen Walsertal.

Besonders erfreulich war, dass auch Gemeindemitglieder weit jenseits der Achtzig den Aufstieg zum Gast-

haus Bad Rothenbrunnen schafften und zu Recht stolz auf ihre Leistung sein konnten. Gemeinschaft macht offensichtlich auch in dieser Beziehung stark.

Text und Fotos: Hermann Thüringer



Erste Station beim Herbstausflug 2018 „Auf den Spuren der Walser“ war der Paarhof Buacher in Bürserberg



Erholung nach der Wanderung zum Gasthaus Bad Rothenbrunnen im Gadental



Alte Gebrauchsgegenstände spiegeln die hohe Kultur der Walser



Lebhaftes Interesse an der Führung durchs Brandner Walser Ensemble



Verdiente Pause nach den anstrengenden Besichtigungen auf der Terrasse des Gasthofs Krone in Sonntag

Wir bitten herzlich um Ihre Unterstützung!

Eine Gemeinde lebt mit dem und vom Wort Gottes ... und mit dem und vom Engagement der ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Sie stellen ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement zur Verfügung, um – jede/r an seinem/ihren Platz – Gottes befreiendes und ermutigendes Wort im Alltag immer wieder neu erfahrbar zu machen. Dazu braucht es aber auch immer wieder Investitionen in notwendige Strukturen und Hilfsmittel.

Mal müssen Möbel, an denen der Zahn der Zeit und die vielfache Nutzung ihre Spuren hinterlassen haben, erneuert werden – so z. B. die Küchen im Gemeindesaal und im Clubraum, die nach Jahrzehnten treuer Dienste ausgetauscht werden müssen, damit wir auch in Zukunft gastfreundliche Bewirtungen bei Kirchen-Café, Gruppentreffen, Gemeindefesten und anderen Veranstaltungen wie z. B. ökumenischen Gesprächen durchführen können (Gesamtkosten: ca. 10.000 €)!



Die Küche im Gemeindesaal ist in die Jahre gekommen und müsste erneuert werden

Foto: gs

Andere Dinge müssen instandgehalten bzw. renoviert werden – wie z. B. in diesem Sommer die Gasthermen der Heizung für die Küsterwohnung und das Pfarramt (Kosten: 15.000 €) oder auch die Rieger-Orgel, die nach 20 Jahren generalüberholt wurde (Kosten: 20.000 €). Dabei wurde festgestellt, dass in absehbarer Zeit Trägerbalken auf der Empore ausgetauscht werden müssen. Für ein optimales Klima für die Orgel sind zudem Maßnahmen im Bereich Heizung und Lüftung notwendig (geschätzte Gesamtkosten: 25.000 €)!

Oder es geht um einen wichtigen Bereich der Gemeindegemeinschaft wie z. B. „Kinder, Jugend & Familie“. Mit



Auch an den Balken der Empore hat der Zahn der Zeit genagt. Ein Austausch ist dringend notwendig! Foto: gs

Hilfe unserer Gemeindepädagogin Yvonne Queder soll das Angebot für Familien mit Kindern aller Altersstufen stabilisiert bzw. ergänzt werden: Angedacht sind regelmäßige Besuche der neuzugezogenen Familien, die Installierung eines regelmäßigen Kinder-Bibeltags, verschiedene altersgemäße Gottesdienst-Angebote sowie die Ausweitung des Tauftröpfchen-Projekts, mit dessen Hilfe die Pfarrgemeinde versucht, die in unserer Zerstreuungssituation besonders wichtige Verbindung zu den jüngsten Gemeindegliedern und ihren Eltern aufzubauen bzw. zu stärken.

So bitten wir deshalb um Ihre finanzielle Unterstützung für diese drei Schwerpunkt-Projekte:

- **Neugestaltung der Küchen im Gemeindesaal und im Clubraum**
- **aktuelle Renovierungen/Instandhaltungen**
- **Kinder, Jugend & Familie**

Bitte kreuzen Sie einfach auf dem Erlagschein an, welches Projekt Ihnen persönlich so am Herzen liegt, dass Sie es besonders gern fördern möchten.

Durch Ihre Spende können sich auch in Zukunft Menschen in den Räumlichkeiten unserer Pfarrgemeinde begegnen und willkommen fühlen. Durch Ihre Spende kann an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Anlässen weiterhin gemeinsam gut gearbeitet und das Leben gefeiert werden! Danke für Ihre Spende mit Sinn!

Kuratorin Renate Manhart, Pfarrer Ralf Stoffers & Schatzmeister Klaus Schönauer

Neuer KonfirmandInnen-Kurs gestartet!

Mit dem Gottesdienst für Groß & klein zu Beginn des neuen Schuljahrs am 16. September ist auch der Kurs für den neuen KonfirmandInnen-Jahrgang gestartet. Insgesamt acht Mädchen und Jungen unserer Gemeinde haben sich entschieden, sich am Pfingstsonntag 2019 konfirmieren zu lassen.

Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die in der Regel 14 Jahre alt sind bzw. werden. Die Gemeinden laden sie zum Kurs ein, in dessen Verlauf sie Inhalte des Glaubens kennenlernen. Es ist eine Zeit, in der die Jugendlichen viele Fragen stellen und gemeinsam nach Antworten suchen können. Als Säugling oder Kleinkind hat man ja nicht bewusst „Ja“ zur Taufe

gesagt. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14 Jahren ist man vom Gesetzgeber her religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung.

Dafür haben sich heuer entschieden: Gerard DELAVIER, Lauterach, Lulu EDUSEI (Bregenz), Katy-Madlin FEUERBACHER (Bregenz), Jakob Sebastian FUSSENEGGER (Bregenz), Johannes GOMILSCHAK (Fußach), Ronja HULKA (Bregenz), Noah RINDERER (Hörbranz), Philipp SCHIEMER (Alberschwende), David-Noel WERNER (Lauterach)

Wir wünschen allen KonfirmandInnen ein abwechslungsreiches, interessantes und von Gottes Segen begleitetes Vorbereitungs-jahr!

rst

Bericht aus der Kinder- und Jugendarbeit

Nach den langen Sommerferien hat die Schule wieder begonnen. Wir haben am 16. September gemeinsam mit sehr vielen Kindern, Jugendlichen, (angehenden) KonfirmandInnen und vielen weiteren Gemeindegliedern einen tollen Gottesdienst für Groß & klein gefeiert. Im Gottesdienst ging es um Engel, die uns in unserem Leben begleiten.



Anschließend haben wir unter den Platanen zwischen Kirche und Gemeindesaal das Gemeindefest gefeiert. Wir haben Engel gebastelt, lecker gegessen, tolle Musik gehört, viele fantastische Dinge in der Tombola gewonnen, Spiele im Freien gespielt, wir sind Pedalos gefahren, haben Dosen geworfen, Fische geangelt und vieles mehr. Der Höhepunkt war der mobile Kletterturm neben der Kirche. Bis an die Spitze in über fünf

Meter Höhe sind die Kinder und Jugendlichen gestiegen.

Es war ein wunderbarer, gesegneter Spätsommertag!

Am 7. Oktober haben wir mit den Kleinsten einen Krabbel-Gottesdienst zum Erntedankfest gefeiert. Alles hat sich um das Thema „Äpfel“ gedreht. Wir haben Geschichten gehört – über einen erblühenden Apfelbaum und über einen geteilten Danke-Apfel. Zudem haben wir verschiedene Sorten Äpfel aus einem riesigen Korb mit frischen Äpfeln probiert und die Vielfalt gekostet. In der Mitte stand sogar ein echter Obstbaum, der am Ende unsere Gebete als Früchte getragen hat. Zum Abschluss haben wir die köstlichen Äpfel aus dem Garten mit nach Hause getragen, um sie weiter zu teilen.

Vielen Dank an alle, die mitgewirkt haben!

yq

40 Jahre Kontaktgruppe



Nach einer sehr schönen Jubiläumsfahrt nach Wien im Frühsommer haben wir am 21. Oktober in Bregenz in unserer Kirche 40 Jahre Kontaktgruppe mit einem Festgottesdienst gefeiert. Im Anschluss luden wir zum geselligen Beisammensein in den Gemeindesaal. *Text st, Foto H. Vonmetz*



DER ANDERE ADVENT

Hunderttausende Menschen freuen sich jedes Jahr wieder auf ihn: Seit über 20 Jahren begleitet uns „Der Andere Advent“ vom Vorabend des ersten Advents bis zum 6. Januar mit Texten und Bildern durch die Advents- und Weihnachtszeit. Gönnen Sie sich – gerade im trubeligen Advent – jeden Tag eine kleine Kalenderzeit!

Den Kalender können Sie im Pfarramt erwerben.



Bild und Text: Andere Zeiten e.V.

MONATSSPRUCH
Dezember 2018

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig.

Matthäus 2,10



Foto: Lotz

Damals im Advent ...

... war alles ganz anders, und die Augen beginnen zu glänzen.

Singen am Adventkranz, basteln mit den Eltern, Vorfreude auf das Christkind.

Heute im Advent ...

... nur Hektik und Rummel. Keine Zeit für Stille und Besinnlichkeit.

Aber denk dran: Advent beginnt in deinem Herzen.

Herr, lass zu, dass es Ruhe findet. Auch heute noch!

gs

Foto: epd Bild

Weihnachtsandacht für daheim

EG = Evangelisches Gesangbuch

Begrüßung & Eröffnung

Wir feiern Weihnachten! Wir freuen uns darüber, dass Jesus geboren ist, um die Welt in uns und um uns herum von der Dunkelheit zu befreien.

Lasst uns nachdenken, wie auch wir Weihnachten in und um uns sichtbar werden lassen können.

„O, du fröhliche“ (EG 44)

Gebet

Wir feiern Weihnachten. Wir danken dir, Gott, dass du uns Menschen nahe sein willst, ein Gott für uns Menschen bist.

Lesung des Evangeliums (Lukas 2, 1 - 20)

Das Evangelium finden Sie auf der nächsten Seite.

„Vom Himmel hoch ...“ (EG 24)

Die Geschichte vom Schuster Martin

Es war einmal ein armer Schuster, der hieß Martin und lebte in einem Keller. Durch das kleine Kellerfenster konnte er die Menschen sehen, die draußen auf der Straße vorübergingen.

Wenn der Advent kam und es draußen dunkel wurde, zündete Martin die Lampe an und las in seinem Lieblingsbuch. Es war die Bibel mit den vielen Geschichten von Jesus.

Eines Tages hörte Martin, wie jemand seinen Namen rief. „Martin“, klang es plötzlich ganz leise an seinem Ohr. Er blickte sich um. Aber niemand war in seiner Werkstatt. Doch gleich darauf hörte er die Stimme wieder: „Martin! Schau morgen hinaus auf die Straße! Ich will zu dir kommen.“ Martin dachte, er habe geträumt. War es Jesus, der aus der Stille zu ihm sprach?

Am nächsten Morgen sah Martin vor seinem Fenster einen Mann. Es war der alte Stephan. Er schaufelte gerade den Schnee von der Straße. Die Arbeit strengte ihn sehr an. Er musste immer wieder stehen bleiben, um sich auszuruhen. Martin hatte Mitleid mit dem armen Mann und rief ihn zu sich herein. „Komm herein, Stephan! Wärme dich in meiner Stube!“ Dankbar nahm Stephan die Einladung an. Martin redete ihm freundlich zu: „Setz dich zu mir an den Tisch, Stephan! Ich will dir ein Glas Tee einschenken. Der warme Tee wird dir gut tun.“

Als Stephan gegangen war, schaute Martin bei der Arbeit wieder aus dem Fenster. Da sah er eine junge Mutter mit einem kleinen Kind auf den Armen. Die Frau fror in ihrem dünnen Kleid. Sie versuchte, ihr Kind vor dem kalten Wind zu schützen. „Komm herein, Frau!“ rief Martin ihr zu. „Hier drinnen kannst du dein Kind besser wickeln.“ Martin nahm die Suppe vom Herd, die er für sich selber gekocht hatte, und gab sie der Frau. „Hier, iss etwas“, sagte er, denn er sah der Frau an, dass sie Hunger hatte.

Am Abend las Martin wieder in seinem Lieblingsbuch in der Bibel. Da hörte er die Stimme an seinem Ohr: „Martin, ich bin bei dir gewesen. Hast du mich erkannt?“ „Wann? Wo?“, fragte Martin erstaunt. „Schau dich einmal um“, sagte die Stimme. Da sah Martin plötzlich den alten Stephan im Licht der Lampe stehen und daneben die junge Mutter mit ihrem Kind. „Erkennst du mich jetzt?“, flüsterte die Stimme. Dann waren alle auf einmal verschwunden.

Da freute sich Martin. Er schlug wieder seine Bibel auf und las, was Jesus gesagt hatte: „Alles, was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matt. 25)

Nach einer Erzählung von Leo Tolstoi

„Kommet, ihr Hirten ...“ (EG 48)

Gebet

Jesus, durch dein Kommen hast du uns das Licht gebracht, erleuchtest die Dunkelheiten auch unserer Tage.

Wir danken dir für dein Kommen, für deine Liebe zu uns, für den Halt und den Trost, den du schenkst.

Lass uns den Nächsten, der unseren Zuspruch und unsere Unterstützung braucht, erkennen. Und schenke uns Entschlossenheit und Mut, dort zu handeln, wo unsere Hilfe nötig ist.

Gemeinsam beten wir: Vater unser im Himmel ...

„Stille Nacht ...“ (EG 46)

Segen

Gott segne dich und behüte dich in der Nacht des Wunders von Bethlehem. Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden. Amen.

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren,

welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20



MONATSSPRUCH Jänner 2019

Gott spricht:
Meinen Bogen
habe ich
gesetzt in die
Wolken; der soll
das Zeichen
sein des
Bundes
zwischen mir
und der Erde.

Genesis 9,13



Foto: Wodicka

Gott baut uns Brücken

Ein Regenbogen. Er hat für viele Menschen etwas Faszinierendes, Bezauberndes. Wenn ich einen sehe, geht mir ein Märchen im Kopf herum. Da ruhen die Enden des Regenbogens in goldenen Schalen. Wer sie findet, darf sich glücklich schätzen.

Die Bibel erzählt auch eine Geschichte vom Regenbogen. Gott setzt ihn an den Himmel, nachdem die Sintflut vorbei ist. Seitdem ist der Regenbogen wie eine Brücke zwischen Gott und den Menschen. Eine Brücke, die nie mehr zerbrechen soll. Im 1. Buch Mose verspricht uns Gott: „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“

Vielleicht sind die Brücken, die Gott uns baut, der Bund, den er mit uns Menschen schließt, die goldenen Schalen, die Glück und Segen verheißen.

Carmen Jäger

Dem Frieden nachjagen

Lebensglück und Frieden gehören aufs Engste zusammen. Wo dagegen Streit und Unfriede herrschen, blicken wir in wutverzerrte und hasserfüllte Gesichter. In besonders tragischen Fällen sind sogar Gut und Leben bedroht. Deshalb wirbt Psalm 34: „Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte?“ Und empfiehlt: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Dieser Zusammenhang wird übrigens vom neutestamentlichen 1. Petrusbrief (1. Petrus 3,10-11) wortgetreu aufgegriffen. Von zentraler Bedeutung sind die Worte von Jesus: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9).

Trotzdem werden Menschen, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen, von manchen für naiv gehalten und als „Gutmenschen“ beschimpft. Mögen sich diese Lebensklugen nicht entmutigen lassen! Der Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela (1918-2013) sagte: „Niemand wird geboren, um einen anderen Menschen zu hassen. Menschen müssen zu hassen lernen und wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben, denn Liebe empfindet das menschliche Herz viel natürlicher als ihr Gegenteil.“

Mir leuchten diese Worte ein und ich betrachte mein Leben und meine Beziehungen wie in einem Spiegel: Wo hege ich einen Groll gegen einen Mitmenschen? Was kann ich zur Besserung beitragen? Lebe ich in Unfrieden mit mir selbst? Habe ich Misstrauen gegen Gott? Ich will dem Leben nachjagen!

Reinhard Ellsel



MONATSSPRUCH Februar 2019

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Römer 8,18



Foto: Franziska Jud / pixelio.de

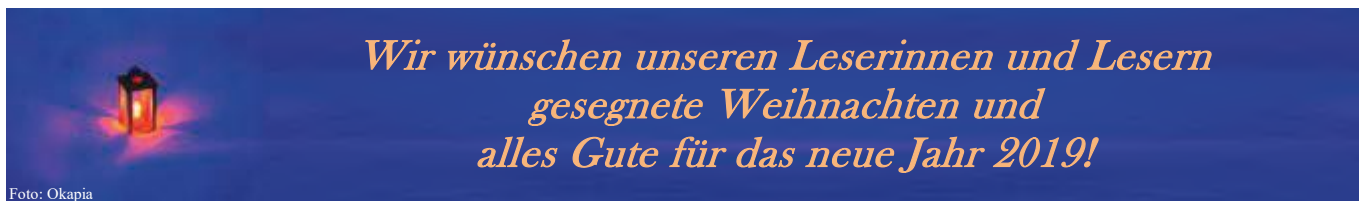


Foto: Okapia

Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.



Was wies den Hirten in der Weihnacht den Weg zum Stall?

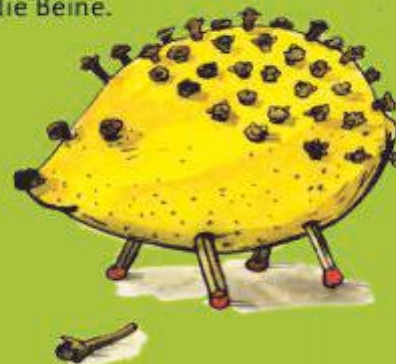
- ein Wegweiser
- ein Stern
- ihr Navi



Katzenartbildung: mit Stern

Dein Duft-Igel

Pike mit einer dicken Nadel Löcher in die obere Hälfte einer Zitrone, außerdem zwei Löcher für die Augen und eines für die Schnauze. Stecke Gewürznelken in die Löcher. Mit vier Streichhölzern stellst du den Igel auf die Beine.



Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder und klebe die Schalen wieder zusammen.

Und wie feiert man Weihnachten anderswo?

In Griechenland ziehen die Kinder zu Weihnachten singend von Haus zu Haus und bekommen dafür Süßigkeiten. Geschenke gibt es erst am 31. Dezember. Einen Weihnachtsbaum kennen die wenigsten.



Friedensnobelpreis 2018: Nadia Murad und Denis Mukwege

„Vergewaltigung und sexuelle Gewalt sind Taktiken des Kriegs und Terrorismus, die strategisch genutzt werden, Menschen zu demütigen, zu erniedrigen und zu zerstören“, so UN-Generalsekretär António Guterres im UN-Bericht 2017. Fast 50 Kriegsparteien, Milizionäre, Terrorgruppen, aber auch Armeesoldaten, übten 2017 systematisch sexualisierte Gewalt in Kriegshandlungen aus. Der Bericht verzeichnet mindestens 13 Länder, in denen Versklavung und Vergewaltigung in kriegerischen Konflikten eingesetzt werden, dazu zählt im Besonderen die Demokratische Republik Kongo.

Hier hat Denis Mukwege als Gynäkologe tausende Opfer von Vergewaltigung behandelt. In Bukavu gründete er das Panzi-Krankenhaus, das mit internationaler Hilfe ausgebaut wurde. Seit 20 Jahren nimmt es sich der Frauen und Mädchen an, die schwersten körperlichen und seelischen Misshandlungen ausgesetzt waren. Als leitender Chirurg ist er weltweit einer der wenigen Spezialisten für Schändungen und Verletzungen durch Gruppenvergewaltigung, die im Zuge kriegerischer Konflikte an der weiblichen Bevölkerung verübt werden. Schon mehr als 40.000 Frauen hat Mukwege in seiner Klinik behandelt und die Zahl der Opfer nimmt kein Ende. Dieser Form der Kriegsführung ein Ende zu bereiten verbindet Denis Mukwege (geb. 1955) und Nadia Murad (geb. 1993), die in diesem Jahr mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurden. Aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen haben sie sich entschieden, gegen diese Form der Gewalt zu kämpfen.

Nadia Murad hat den Genozid, den der „Islamische Staat“ 2014 im irakischen Sindschar an der religiösen Minderheit der Jesiden ausübte, überlebt. Beim Überfall auf ihr Dorf wurde ihre Familie getötet und verschleppt, Nadia Murad geriet in Gefangenschaft, wurde versklavt und systematisch vergewaltigt. Nach drei Monaten gelang ihr die Flucht, die sie nach Deutschland brachte. Schon bald nach ihrer Aufnah-



Nadia Murad und Denis Mukwege wurde für ihr Engagement gegen sexuelle Gewalt gegenüber Frauen der Friedensnobelpreis 2018 verliehen

Fotos: U.S. Department of State, Claude Truong-Ngoc

me in ein Programm für die Behandlung traumatisierter Gefangener aus dem Nord-Irak wandte sich Murad an die Öffentlichkeit. So sprach sie im Dezember 2015 auch vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen über ihre Erfahrungen und forderte die Strafverfolgung von IS-Verbrechen. Im Jahr darauf wurde sie in New York als „kämpferische und rastlose Verfechterin des jesischen Volkes“ ausgezeichnet und zur Sonderbotschafterin für die Würde der Überlebenden von Menschenhandel der Vereinten Nationen (UNODC) ernannt.

Der wichtigste internationale Friedenspreis wird seit 1901 jährlich am 10. Dezember, dem Todestag Alfred Nobels, an Einzelpersonen, Institutionen und Komitees verliehen. Die Träger des diesjährigen Friedensnobelpreises, Denis Mukwege und Nadia Murad, werden für ihren „Einsatz gegen sexuelle Gewalt als Waffe in Kriegen und bewaffneten Konflikten“ geehrt. „Ich hoffe, dass dieser Preis dazu führen kann, dass sich Menschen gegenseitig akzeptieren, obwohl sie verschiedene Religionen haben und dass sie in Frieden miteinander leben können“, so die 25-jährige Murad in einem Telefoninterview mit der Nobelpreisstiftung.

kw

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“

So beginnt der erste von 30 Artikeln, die allgemeine Rechte formulieren, die jedem Menschen zustehen sollten, „ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand“. Diese UN-Menschenrechtserklärung haben die Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 verkündet.



Eleanor Roosevelt mit der UN-Menschenrechtserklärung
Quelle: Franklin D Roosevelt Library website

Die Idee war nicht neu. Bereits fast 200 Jahre früher, im Jahre 1776, wurden in der Virginia *Declaration of Rights*, die auch großen Einfluss auf die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung im gleichen Jahr hatte, die Grundzüge der heutigen Menschenrechtserklärung als „unveräußerliche“ Rechte definiert. Im Jahr 1789 greift die französische Nationalversammlung im Zuge der Französischen Revolution die Gedanken auf – wie der weitere Verlauf der Revolution zeigt – ohne durchgreifenden Einfluss auf die politische und gesellschaftliche Entwicklung. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts konnte sich das Gedankengut nicht durchsetzen. Auch in den USA wurde die Sklaverei noch bis ins ausgehende 19. Jahrhundert praktiziert und Rassendiskriminierung ist auch heute noch weit verbreitet. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, der durch Nationalismus und Rassenwahn Millionen von Toten gefordert hatte, wurde die Diskussion über Menschenrechte wieder aufgenommen.

1946 wurde die UN-Menschenrechtskommission eingesetzt, die unter Leitung der Menschenrechtaktivistin Eleanor Roosevelt (Ehefrau des früheren US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt) einen Menschenrechtskodex erarbeitete. Die Versuche den Codex in einen völkerrechtlich verpflichtenden Vertrag überzuführen, scheiterte am aufkommenden Ost-West-Konflikt. So blieb die Erklärung der Menschenrechte bis zum heutigen Tag eine nicht bindende Empfehlung.

Menschenrechte heute

Wie schaut es mit der Einhaltung der Menschenrechte heute aus? Laut Bericht von Amnesty International wurden 2017 weltweit ungefähr 1000 Menschen hingerichtet (ohne China, hier gibt es keine offiziellen Zahlen). Das ist zwar ein Rückgang gegenüber den Vorjahren, allerdings sind einige arabische Staaten zur Vollstreckung der Todesstrafe zurückgekehrt. Insgesamt praktizieren noch immer 23 Staaten die Todesstrafe. Auch Folter wird weiterhin in einer großen Zahl von Staaten eingesetzt.

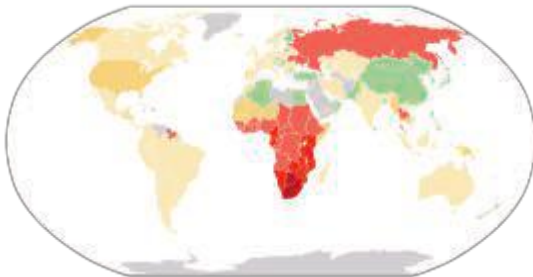
Wenngleich schwere Verstöße gegen die Menschenrechte in Europa selten sind, könnte auch hier Einiges verbessert werden. So weist Amnesty International in seinem Bericht auf willkürliche Kürzung von Asylrechten und Zwangsdeportationen hin. Auch führen die Sparmaßnahmen der europäischen Staaten dazu, dass die Grundrechte auf Bildung, soziale Sicherheit und Gesundheit für ärmere Menschen gefährdet sind. Die Gleichstellung von Frauen ist weiterhin teils gesetzlich, teils in der Praxis nicht gewährleistet. Besondere Sorgen machen Populismus und Hasspostings, die gegen religiöse Minderheiten und Menschen anderer Rassen gerichtet sind.

Gerade die Evangelische Kirche engagiert sich, neben anderen Kirchen und NGOs, für die Durchsetzung von Menschenrechten. Durch öffentliche Stellungnahmen, Presseaussendungen und Veranstaltungen machen diese Organisationen immer wieder darauf aufmerksam, dass noch Vieles passieren muss, bis alle Menschen die Rechte haben, die ihnen zustehen. gs

30 Jahre Welt-AIDS-Tag

Am 1. Dezember wird alljährlich der Welt-AIDS-Tag begangen, in diesem Jahr zum 30. Mal. Alle Veranstaltungen an diesem Tag, der 1988 von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) initiiert wurde, möchten über die Virus-Krankheit informieren und aufklären, Wege für die Heilung und das Zusammenleben aufzeigen und Gelder für die Forschung und die weltweite Unterstützung zusammentragen. Vor allem aber soll diesem Tag auf das Thema AIDS aufmerksam gemacht und Solidarität mit HIV-Infizierten bekundet werden.

Trotz aller Aufklärung kämpfen HIV-positive Menschen noch immer gegen Vorurteile und Diskriminierung. Zwar ging die Ansteckungsquote weltweit zurück, doch in Europa und Russland bzw. Zentralasien stieg die Zahl der Neuinfektionen an. Auch Afrika ist noch immer stark betroffen. In der Region südlich der Sahara und in Südafrika beträgt der Anteil der HIV-Erkrankten zum Teil über ein Viertel der Bevölkerung. Von den etwa 36,7 Millionen Menschen, die weltweit betroffen sind, entfallen auf Ost- und Südafrika etwa 25,5 Millionen, und noch immer haben 19,5 Millionen Menschen keinen Zugang zu Medikamenten und Therapieformen.



Weltweite Prävalenz von HIV/AIDS im Jahr 2009 nach Daten von UNAIDS

In Österreich sinkt die Zahl der Neuinfektionen, ein Rückgang, der der AIDS-Hilfe, ihrer Aufklärung und ihrem Engagement zu verdanken ist. In seinem 30. Jubiläumsjahr ist dem internationalen Welt-AIDS-Tag erstmalig kein spezielles Motto vorangestellt, er möchte umfassend daran erinnern, dass das HI-Virus noch längst nicht besiegt ist, und formuliert mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen einen Aufruf zu nicht nachlassender Aufklärung, Vorbeugung, Behandlung und Unterstützung. kw

Konfirmation

KONFI-TERMINE

Sonntag, 2. Dezember 2018, 9:30 Uhr

Vorstellungs-Gottesdienst

Freitag, 14. Dezember 2018, 14:00 Uhr

Fahrt mit dem Schiff zum Weihnachtsmarkt nach Lindau; Treffpunkt Hafen

Montag, 24. Dezember 2018, 15:00 Uhr

Angedacht: Mitgestaltung der Familienweihnacht

Mittwoch, 18. Jänner 2019, 14:15 - 15:45 Uhr

Konfi-Kurs

Freitag, 1. Februar - Sonntag, 3. Februar 2019

Konfi-Wochenende, nähere Infos folgen

Veranstaltungen

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00 Uhr

KONTAKTRUNDE

Donnerstag, 13. Dezember 2018, 14:30 Uhr

Clubraum

Advent in der Kontaktrunde: Wir möchten einen alten Brauch aufleben lassen und gemeinsam mit Gitarrenbegleitung Weihnachtslieder singen

Donnerstag, 17. Jänner 2019, 14:30 Uhr

Clubraum

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“ – wir schauen einen Film über Leben und Wirken von Dietrich Bonhoeffer an.

Donnerstag, 14. Februar 2019, 14:30 Uhr

Clubraum

„Teilen, was uns lieb ist“ – Lebenserinnerungen und Hobbies werden uns vorgestellt.

REISE: REFORMATION, EUROPA UND DIE ÖKUMENE

6. - 12. Juli 2019

Straßburg-Colmar-Basel-Genf

Reisebegleitung: Pfr. Ralf Stoffers und Pfr. Edwin Matt

Details zur Reise stellen wir im nächsten Gemeindebrief vor. Pauschalpreis 1.189 €, Frühbucherrabatt 40 € bis 15.1.2019. Information und Buchung unter

www.kirchenblatt.at/reisen

Termine für Kinder & Familien

GOTTESDIENST FÜR GROB & KLEIN

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 2. Dezember 2018, 9:30 Uhr

1. Adventssonntag; mit Vorstellung der KonfirmandInnen; musikalische Mitgestaltung Chor & Ensemble BORG Lauterach

FAMILIENWEIHNACHT

Kreuzkirche am Ölrain

Montag, 24. Dezember 2018, 15:00 Uhr

Weihnachtsgottesdienst für Familien mit Kindern am Heiligen Abend

KRABELGOTTESDIENST

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 27. Jänner 2019, 11:00 Uhr

Der Krabbelgottesdienst findet im Anschluss an den Gottesdienst um 9:30 Uhr statt.

KINDERGOTTESDIENST

Clubraum

Sonntag, 24. Februar 2019, 9:30 Uhr

Der Kindergottesdienst findet parallel zum Gottesdienst um 9:30 Uhr in der Kreuzkirche statt.

Ökumene

ÖKUMENISCHER KRIPPENWEG 2019

Treffpunkt noch offen

Sonntag, 30. Dezember 2018, 10:30 - ca. 12:00 Uhr

Die evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz und die römisch-katholische Kirche laden herzlich ein, miteinander von Kirche zu Kirche gehen, an den Krippen innezuhalten und die Weihnachtsbotschaft noch einmal auf ganz besondere Weise wahrzunehmen!

Stationen: Kreuzkirche am Ölrain (10:30) – Nepomukkapelle (ca. 11:15) – Herz Jesu Kirche (ca. 11:45)

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Sonntag, 20. Jänner 2019, 19:30 Uhr

Herz Jesu Kirche, Bregenz

Wir feiern einen ökumenischen Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2019 gemeinsam mit Christen anderer Konfessionen.



Konzerte

ORGELKONZERT IM ADVENT

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 2. Dezember 2018, 17:00 Uhr

Adventkonzert mit Frau Danaïla Deleva an der Orgel
Johann Sebastian Bach: Vom Himmel kam der Engel Schaar (BWV 606), In dulci jubilo (BWV 608), Liebster Jesu, wir sind hier (BWV 731), Passacaglia und Fuge c-Moll (BWV 582); Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sonate Nr. 5 D-Dur op. 65; Cesar Franck: Choral Nr. 3 a-Moll; Charles-Marie Widor: Toccata aus der 5. Symphonie op. 42; Johann Sebastian Bach: Wachtet auf, ruft uns die Stimme (BWV 645)

ADVENTKONZERT: VORARLBERGER MADRIGALCHOR

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 16. Dezember 2018, 17:00 Uhr

Programm:
Heinrich Schütz: Herr Du Schöpfer; Gottfried August Homilius: Sehet, welche Liebe; Andreas Hammer-schmidt: Freuet euch, ihr Christen; Franz Liszt: Salve Regina; F. Mendelssohn-Bartholdy: Auf Gott allein will hoffen ich; Arvo Pärt: O Morgenstern, Bogoroditse Djevo; Max Reger: Mit Gottes Hilf sei unser Fahrt, Unser lieben Frauen Traum, Die Nacht ist kommen
Dirigenten: Guntram Simma, Gabor Kozma
Orgel: Helmut Binder

BACHKANTATEN

Kreuzkirche am Ölrain

Samstag, 12. Jänner 2019, 19:30 Uhr

Programm:
Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, 5. Teil: Ehre sei dir, Gott, gesungen, Kantate BWV 248/5 zum Sonntag nach Neujahr; Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, Kantate BWV 64 zum 3. Weihnachtstag. Johann Kuhnau: O heilige Zeit, Kantate zum 1. Weihnachtstag

Miriam Feuersinger, Sopran; Markus Forster, Alt; Marcus Ullmann, Tenor; Matthias Helm, Bass; Regula Keller, Cosimo Stawiarski, Violine; Christian Vandersee, Viola; Andreas Helm, Georg Fritz, Oboe; Thomas Platzgummer, Violoncello; Armin Bereuter, Violine; Johannes Hämmerle, Orgel

Kartenvorverkauf: Buchhandlung Arche, Bregenz



eingeworfen

Sich zum Nächsten machen

Foto: privat



Ende Oktober besuchte ich mit einer Gruppe von Mitarbeitenden der Diözese Feldkirch die „ewige Stadt“. Ich war schon öfters in Rom: zu Studentenzeiten, mit Freunden, mit meiner Familie, mit Pfarrgruppen. Und doch war dieser Besuch für mich ein besonderer – er hat mich betroffen gemacht.

Da war auf der einen Seite der Schwerpunkt, den die Kleingruppe, mit der ich unterwegs war, gewählt hatte: die Suche nach den frühchristlichen Spuren zwischen all der Pracht der anderen Bauten. Wir entdeckten die Schlichtheit und doch auch Erhabenheit der Bauwerke, die Christen bereits im 3./4. Jahrhundert errichtet hatten – das Baptisterium neben der Lateranbasilika oder das an das Grab der Märtyrerin Agnes angebaute Mausoleum der Kaisertochter Costanza, die unzähligen Gräber in den Katakomben, zum Teil noch mit den Namen beschriftet. Alles zeugte vom tiefen Glauben und Hoffen auf den Auferstandenen. Ob sich die Hoffnungen derer, die sie erbauen ließen, erfüllt haben?

Auf der anderen Seite sah ich die vielen Menschen, die in Rom auf der Straße leben, unter Vordächern übernachten, sich mit (wohl oft illegalen) Jobs oder Betteln ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Probleme dort sind viel größer als hier bei uns, die wir meinen, Menschen wegschaffen zu müssen.

Und dann Papst Franziskus am Sonntag im Petersdom: *Fragen wir uns, ob wir Christen sind, die fähig sind, zu Nächsten zu werden, die eigenen Kreise zu verlassen, um diejenigen zu umarmen, die „nicht zu uns gehören“ und die Gott leidenschaftlich sucht. Und weiter: Es gibt immer diese Versuchung, die Hände in Unschuld zu waschen. ... Wir hingegen wollen Jesus nachahmen, und wie er wollen wir uns die Hände schmutzig machen. ... Er hat sich zu meinem Nächsten gemacht: alles beginnt hier. Und wenn auch wir um seiner Liebe willen zu Nächsten werden, werden wir Träger eines neuen Lebens: nicht Lehrer aller und auch nicht Experten für das Heilige, sondern Zeugen der Liebe, die rettet.*

Bei dieser Frage und diesem Auftrag werden für mich konfessionelle Unterschiede unwichtig.

Es grüßt sie herzlich Gerold Hinteregger, Diakon Ökumenebeauftragter im Seelsorgeraum Bregenz

Getauft wurden ...



Amadeo Gomez-Miranda Rakebrand, Bregenz
Janne Mats Krause, Höchst
Sienna-Luisa Müller, Bregenz
Faber Ben Wührer, Lochau
Jakob Franz Josef Übelher, Schwarzach



Eingetreten ist ...

Judith Gomez-Miranda Rakebrand, Bregenz

Eiserne Hochzeit (65 Jahre) feierten ...



Luzia und Heinz Ullmann, Hörbranz






In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...

Rosmarie Hagspiel, Höchst, 80 Jahre
Annemarie Böhm, Bregenz, 85 Jahre
Hubert Steurer, Höchst, 77 Jahre
Inge Herzer, Hörbranz, 83 Jahre
Margot Wüller, Lochau, 92 Jahre
Ingrid Ohneberg, Bregenz, 74 Jahre
Rudolf Drevo, Bregenz, 54 Jahre
Walter Hans Schögl, Bregenz, 83 Jahre
Hermine Gunz, Bildstein, 87 Jahre











Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Dezember 2018 bis Februar 2019 einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Aufgrund gesetzlicher Datenschutzbestimmungen dürfen wir die JubilarInnen nicht mehr namentlich anführen.



BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
HÖRBRANZ - NEUE MITTELSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

 ... Gottesdienst mit Abendmahl
 ... mit besonderer musikalischer Gestaltung
 ... speziell für Kinder bzw. Familien



02.12.2018	9:30	Bregenz		1. Adventssonntag (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein mit Vorstellung der KonfirmandInnen musikalische Mitgestaltung Chor & Ensemble BORG Lauterach
09.12.2018	9:30	Bregenz		2. Adventssonntag (R. Stoffers) Gottesdienst mit Taufe; anschl. Kirchen-Café
15.12.2018	18:00	Hörbranz		(R. Stoffers) anschließend Advent-Hock
16.12.2018	9:30	Bregenz		3. Adventssonntag (R. Stoffers)
23.12.2018	9:30	Bregenz		4. Adventssonntag (H. Jaquemar)
24.12.2018	15:00 17:00	Bregenz		Familien-Weihnacht (Team) Heiliger Abend Christvesper (R. Stoffers)
25.12.2018	9:30	Bregenz		Christtag (W. Olschbaur)
26.12.2018	<i>kein</i>	<i>Gottesdienst</i>		Stephanitag
30.12.2018	10:30	Bregenz		Ökumenischer Krippenweg (R. Stoffers, G. Hinteregger) (siehe S. 14)
31.12.2018	17:00	Bregenz		Altjahrestag (R. Stoffers) mit Gelegenheit zur persönlichen Segnung
01.01.2019	<i>kein</i>	<i>Gottesdienst</i>		Neujahr
06.01.2019	9:30	Bregenz		Epiphania (W. Olschbaur) anschließend „Feuer- und Eis-Empfang“ mit Sekt und Orangensaft
13.01.2019	9:30	Bregenz		(S. Gritzner-Stoffers)
20.01.2019	19:30	Herz Jesu Kirche		(R. Stoffers u.a.) Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
27.01.2019	9:30 11:00	Bregenz	 	(R. Stoffers) Krabbeltgottesdienst
03.02.2019	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
10.02.2019	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)
17.02.2019	9:30	Bregenz		(W. Olschbaur)
24.02.2019	9:30 9:30	Bregenz		(R. Stoffers); anschließend Kirchen-Café Kindergottesdienst im Clubraum (gleichzeitig)

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang
 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, S. Buschta, Y. Queder,
 K. Wiethage, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.150

